

Pressemitteilung

Neue spektakuläre Tornado-Erkenntnisse

Bochum/Gais (CH) 06.03.2010

Thomas Sävert, Unwetterexperte von Meteomedia, hat gemeinsam mit Dr. Bernold Feuerstein, stellv. Direktor des European Severe Storms Laboratory (ESSL), einen bislang kaum dokumentierten Tornado in Brandenburg untersucht und festgestellt, dass es sich hierbei um den schwersten Tornado der letzten Jahre handelt. Die Geschichte der Tornados in Deutschland muss damit neu geschrieben werden.

Am 24. Mai 1979 hinterließ der Tornado auf einer Linie von Bad Liebenwerda bis in die Nähe von Lübben eine rund 56 km lange Schneise und verwüstete dabei auch die LPG Prestewitz. Die dort entstandenen Schäden haben die Forscher Thomas Sävert und Bernold Feuerstein genauer untersucht und dabei festgestellt: Es handelt sich hierbei um einen so genannten F4 Tornado, bei dem Windstärken von 335 km/h und mehr extreme Schäden angerichtet haben.

Bislang galt der Tornado von 1968 in Pforzheim als einer der stärksten je in Deutschland aufgetretenen Tornados und er dürfte wohl der bekannteste überhaupt sein. Seit 1936 ist er der einzige verzeichnete Tornado in Deutschland, der die zweithöchste Stufe F4 auf der international gültigen Fujita-Skala erreichte. So steht es zumindest in den Lehrbüchern.

Auf dem diesjährigen Extremwetterkongress in Bremerhaven dokumentierten die beiden Tornado-Experten ihre neuen Erkenntnisse über den Brandenburger Tornado eindrucksvoll: 10,5 Tonnen schwere Mähdrescher wurden nach Augenzeugenberichten Hunderte Meter durch die Luft gewirbelt. Die Untersuchung der verheerenden Schadensbilanz lässt für die Experten nur einen Schluss zu: Hier handelt es sich um einen Tornado, der mindestens so stark war, wie der sehr gut dokumentierte Pforzheimer Tornado. „Leider stehen uns aus dieser Zeit und aus dem Bereich der Schneise keine Wetterdaten zur Verfügung, so dass wir nur aufgrund sehr aufwendiger Untersuchungen der Schäden Rückschlüsse auf die Windgeschwindigkeiten ziehen können“, erklärt Thomas Sävert. Bernold Feuerstein weist darauf hin, dass „immer noch erheblicher Forschungsbedarf darin besteht, den Zusammenhang zwischen extremen Windgeschwindigkeiten und den aufgetretenen Schäden zu untersuchen“. Immer mehr starke Tornados in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten werden entdeckt. "Über weitere Hilfe würden wir uns freuen, in tausenden Archiven wartet noch sehr viel Material auf uns. Es gab und gibt weit mehr Tornados in Deutschland, als man bisher dachte", resümiert Thomas Sävert.

Kontakt

Meteomedia GmbH
Bessemerstraße 80
44793 Bochum
+49 (0)234 - 9788 0
www.meteomedia.de

Pressestelle

brainworx
Martin-Luther-Platz 13-15
Stephanie Schieß
+49 (0)221 - 340 54 54
s.schless@brainworx-koeln.de